

## Februar Möbel Verkauf der die Preise des ganzen Vorrathes reduziert

Eine Ansammlung von Suiten und sparten Stücken, repräsentativ des hohen Standards, für welche Globe haben Möbel bekannt sind, mit außergewöhnlichen Preisreduzierungen, wenn man bedenkt, daß alles höher geht. Bettzimmer Suiten, \$95 bis \$300. Bibliothek Suiten, \$90 bis \$250. Aparte Stühle, \$10 bis \$60. Bester Stock.

## Die feine Ausstellung von Frühjahr Anzügen und Kleidern wird Ihnen gefallen, gerade wie allen Beschäftigten

Wichtige neue Stile, welche verschieden sind, in Gaborine, Poplin, Serge, Wolle Jersey, einfache und fancy Georgette Crepe und Taffeta. Zeigend alle die neuen Schattierungen und Farben, sowohl wie die Kontraste und verlangten Stile.

## Die Ausstellung von neuen Frühjahr Tailen

Ist vollständig und kennzeichnet den Anfang einer neuen Saison. Crepe de Chine, Georgette Crepe, Boile, weiße Kingerie. Die neuen Farben sind Apfel grün, China blau, Gold, Fleisch und Waize. Besondere Stile und charmante Modelle zu populären Preisen.

## Mit diesen lieblichen Gretones braucht keine Wohnung abstoßend zu sein

Feine Gretones in leichten, dunklen und mittleren Farben, große und kleine Figuren. Speziell, 25 Cents. Importierte Gretones, Blumen Design in prächtigen, natürlichen Farben, 30 Cents. Einen Taffeta Gretone, welche das Aussehen und Gefühl von feiner Wesp Polsterer haben, in bezaubernden Mustern und Farben. 59 Cents.

## Globe Warehouse

Clelland-Simpson Co. 121-127 Wyoming Avenue.

## D. B. Partridge, Advokat und Rechtsanwält

516 Spruce Straße, Scranton, Pa.

## Ludwig E. Stipp, Kontraktor und Baumeister.

1923 Union Bank Gebäude. Alle mit anvertrauten Arbeiten werden gewissenhaft und pünktlich ausgeführt.

## The Fernery (Deutsches Blumengeschäft)

Neue Adresse: 612 Linden Straße, Scranton, Pa. Beste Telephon. Schulze, Florist, Friedhof-Str. 317 Church St., Nummer.

## A. Conrad & Sohn, Allgemeine Versicherung.

Wyoming Ave. und Mulberry Straße, Scranton, Pa.

## Viktor Koch, SCRANTON HOUSE.

Geschäft der D., L. & E. Stradthaus Eckwanna Avenue, Scranton, Pa.

## Schneider Schneider, Glumbers und Metal Arbeiter.

601 und 603 Cedar Avenue. Händler in Oren, Blech- und Eisenwaren, für Tantele und zum Hausgebrauch.

## Inland.

### Mühlenberg-Denkmal nach Mt. Airy verlegt.

Amundsen trifft Vorbereitungen für Volsfahr-Will den Pol in Flugzeug erreichen-Admiral Dewey's Testament-Prohibition für Alaska-Sitting Bulls' Witwe gestorben.

### Sonderbarer Unfall.

Ein entgleister Güterzug der White Mountain-Division der Boston & Maine-Bahn fuhr bei Warren, N. H., in die Mahlmühle von George E. Smith & Co. hinein und legte sie fast vollständig in Trümmer. Ein Schienenbruch soll die Entgleisung verursacht haben. Verletzt wurde niemand, aber der Verkehr war mehrere Stunden gestoppt.

### Neuer Schmelzapparat.

In der Nähe von Philadelphia, Pa., wird jetzt ein elektrischer Schmelzapparat aufgestellt, welcher die Arbeit von neun jetzigen Schmelz-Öfen verrichten soll. In dem Apparat können 700 Pfund Metall auf einmal geschmolzen werden. Man wird den Apparat vorläufig nur zum Schmelzen von Kupfer Legierungen und später erst zum Schmelzen von Silber und Gold.

### Prohibition für Alaska.

Der Bundessenate nahm neulich die Jones-Bill an, durch welche Alaska Prohibition's-Territorium, erklärt wird. Die Bill verbietet die Herstellung und den Verkauf von berausenden Getränken innerhalb der Grenzen des Territoriums, sowie die Beförderung solcher nach dem fraglichen Gebiet. Das Repräsentantenhaus hat die Vorlage noch nicht angenommen.

### Auch das No!

Professor Leonard C. Van Hoppin, Königin Wilhelmina-Vorleser an der Columbia-Universität, sucht zu beweisen, daß nicht John Milton der Dichter des „Paradise Lost“ ist, sondern daß dieses Epos eigentlich von dem holländischen Dichter Joost Van den Vondel herrührt, welcher ein Epos „Lucifer“ gedichtet hat, welches Milton entlehnte und nur mit ein paar neuen Phrasen verfasste.

### Verlust für Wissenschaft.

Beim Versenken des britischen Schiffs „Mont Temple“ durch einen deutschen Seejäger sind der Wissenschaft zwei Skelette von Dinosauriern mit Mundhöhlen, die Entenschnäbeln ähnlich und von G. H. Sternberg von Lawrence, Kas., in Red Deer County, Alberta, Ca., gefunden worden waren, verloren gegangen. Die Skelette, welche für das britische Museum in London bestimmt waren, füllten zweiundzwanzig Kisten und wogen 20,000 Pfund; sie waren je 32 Fuß lang.

### Dewey's Testament.

Das Testament des Admirals Dewey, vom 17. Dezember, 1915, datiert, ist im Nachlassgericht eingereicht worden. Es setzt der Schwester des Admirals, Frau Mary P. Greeley, eine Jahresrente von \$500 aus und verfügt die Errichtung eines passenden Leichensteines auf dem Grab des Admirals im Nationalfriedhof in Arlington. Der Rest der hinterlassenen Vermögen, deren Höhe in dem Testament nicht angegeben ist, fällt der Witwe Dewey und seinem Sohne, George Dewey, jr., zu, welche beide auch als Testamentvollstrecker ohne Bürgschaft eingesetzt sind.

### Schnelles Flugzeug.

Ein sehr kleines Flugzeug, dessen Flügelgröße weniger als 25 Fuß beträgt, das im Stande sein soll, eine Höhe von 10,000 Fuß in zehn Minuten zu erreichen, und in einer Stunde 120 Meilen zurücklegen kann, sowie zwei Kundschafter-Meroplane sind neulich von einer Fabrik im Osten der Armeefliegerschule in San Diego, Calif., ausgegangen. In der nächsten Woche sollen zwei Triplane eintreffen, welche hauptsächlich Verfolgungszwecken dienen sollen und gutem Vernehmen zufolge den Vergleich mit den besten Maschinen Englands, Frankreichs und Deutschlands aushalten.

### Jesse Pomeroy obstinat.

Jesse Pomeroy, der zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilte Anführer, der einundvierzig Jahre in Einzelhaft verbracht hat und dem kürz-

lich eine mildere Behandlung bewilligt wurde, hat sich geweigert, mit anderen Sträflingen in einer Werkstätte des Zuchthauses zu Charlesston, Waff., zu arbeiten, und erklärt, wenn ihm nicht eine vollständige Begnadigung zu teil werde, ziehe er vor, in Einzelhaft zu verbleiben. Der Zuchthausverwalter Allen hat erklärt, daß Strafe für seine Weigerung werde Pomeroy nur Brot und Wasser als Nahrung erhalten, bis er sich der neuen Anordnung fügen werde. Einstweilen wurde er nach einer andern Zelle des Zuchthauses gebracht, wo er wieder allein ist.

### Virginias West Virginia.

Im Bundesobergericht begann ein Mandamus-Versahren, durch welches die Behörden von Virginia die Legislatur von West Virginia die Legislative von West Virginia zu zwingen gebeten, eine Steuer zur Deckung der Urteilssumme von \$12,393,000 nebst Zinsen zu erheben, welche der höchste Gerichtshof als den Anteil West Virginias an der Schuld Virginias im Jahre 1861, in welchem die Trennung der beiden Staaten stattfand, festgelegt hat.

### „Sitting Bulls“ Witwe tot.

Auf der Indianer-Reservation zu Fort Berthold, N. D., ist „Small Woman“, die einstige Frau des Indianerhüuptlings „Sitting Bull“, dessen Bande im Jahre 1876 bei Little Big Horn den General Custer und seine Leute massakriert hat und der „Sitting Bull“ fünfzehn Jahre später in dem Treffen bei Wounded Knee getötet wurde, im fünfundsachtzigsten Lebensjahre gestorben. Die Frau starb an Brandwunden, die sie bei dem Brande ihrer Wohnstätte bei Ludy Mound erlitt, indem sie, nachdem sie vorher den Flammen entronnen, wieder nach der Hütte zurückeilte, um eine wolleene Decke, die sie sehr hochschätzte, in Sicherheit zu bringen. Sie war in zweiter Ehe mit einem indianischen Scout, der in Diensten der Ver. Staaten stand, verheiratet.

### C. A. Goehle gestorben.

Carl August Goehle, Buffalos ältester deutscher Lehrer, Organist und Chorleiter, hat seine Augen für immer geschlossen. Er hatte das hohe Alter von einundachtzig Jahren erreicht. Der Verstorbene wurde am 22. September, 1836, zu Elsternberg im Württemberg, geboren. Er war vierunddreißig Jahre lang Dirigent der „Gedelia“, des „St.-Buffalo Männerchor“, der „Germania“, des „Bäbischer Liebertranz“ und vieler anderer, die schon eingegangen sind. Er schuf manches Konzert für Orgel und Klavier, für Männerchor, Quartette und Soli. Seinen Verlust beklagen die greise Witwe und elf Kinder, nämlich: Alfred M. Goehle, Prinzipal der Schule Nr. 15; Frau Peter Mari, Gattin des Stadtrichters Mari, Dr. Otto L. Goehle in Cleveland, O.; Hugo Goehle, Lehrer in Cedarburg, Wis.; Frau J. H. Knibel in Akron; Frau Emma S. Goehle; August E. Goehle; Richard J. Goehle; Frau Hedwig Goehle, und Frau Agnes Goehle.

### Das Mühlenberg-Denkmal.

Das Denkmal für Heinrich Melchior Mühlenberg, den Patriarchen der lutherischen Kirche in Amerika, wird seinen Standort nicht an dem neuen Parkway in Philadelphia erhalten, wie von dem Denkmal-Komitee geplant worden war, weil die Park-Kommission die nachgesuchte Erlaubnis auf dem Grund hin verweigert haben, daß, wenn die Errichtung des Mühlenberg-Denkmal auf dem Parkway gestattet würde, alle anderen religiösen Körperschaften das Recht beanspruchen könnten, dort ebenfalls Denkmäler zu errichten. Pastor W. D. Fegley beantwortete darauf namens des Ministeriums lutherischer Geistlicher einen Platz in der Nähe der Trappe-Kirche in Trappe, Pa., deren Pastor Mühlenberg war und in deren Friedhof er auch seine letzte Ruhestätte gefunden hat; das Denkmal-Komitee entschied sich aber dafür, das Monument auf dem Grundstücke des Lutherischen Seminars in Mount Airy, Philadelphia, zu errichten. Es wird \$13,000 kosten. Der Bildhauer J. Otto Schweizer, der Schöpfer des hier errichteten Denkmals von General Mühlenberg, ist mit der Ausführung des Denkmals betraut.

### Amundsens Pläne.

Der Polarforscher Kapitän Roald Amundsen, der jetzt den Nordpol per Schiff und Flugzeug zu erreichen ver-

suchen will, reiste neulich an Bord des amerikanischen Dampfers „Philadelphia“ nach Norwegen ab, um in Christiania dem Stapellauf seines neuen Polarschiffes beizuwohnen. Der Name des Schiffes ist noch nicht bekannt.

Ehe der Forscher dann seine Reise in die arktischen Gewässer antritt, will er noch einmal nach den Ver. Staaten zurückkehren, um „das neueste und beste an Flugzeugen“ zu besichtigen und die Maschine oder Maschinen zu kaufen, die er mitnehmen will. Er gedenkt, mit seinem Schiff bis zu einem Punkte in 89 Grad nördlicher Breite zu kommen, um von da aus den Pol in weniger als einer Stunde zu erreichen. Die atmosphärischen Bedingungen für Flugzeuge sind ideal „da oben“, meint er. Sein Abflugpunkt wird, wenn sich seine Pläne verwirklichen, nur 69 Meilen vom Pol entfernt liegen, und seine Maschine 150 Meilen die Stunde zurücklegen können. Wie der Forscher sagt, liegt ihm nicht so viel an der Erreichung des Pols, als an wissenschaftlichen Beobachtungen. Ein Begleiter, der zur Anstellung solcher Beobachtungen besonders geeignet ist, soll den Flug mitmachen.

## Ausland.

### U-Boot-Krieg überschattet alles Andere.

Den Alliierten wird es ungemächlich - Sie bauen jetzt ihre Offensivkraft auf Amerika - Suchen Ostel-San um jeden Preis in den Krieg zu ziehen - Ernüchterung in England.

### Die Kriegslage.

Die Antündigung eines unbeschränkten Tauchbootkrieges von Seiten Deutschlands gegen die Alliierten hat überall die größte Aufregung verursacht und die „Jingos“ in den Ver. Staaten, sowie die im Solde Englands stehenden Tagesblätter sprechen bereits von einem Bruch mit Deutschland und einer förmlichen Kriegserklärung. Glühlicher Weise aber wird nichts so heiß gesehen wie es gefürchtet wird und der gesunde Menschenverstand der großen Masse des amerikanischen Volkes dürfte wohl im Stande sein, die Regierung vor einem unüberlegten Schritte zu bewahren. Krieg ist kein Kinderpiel und die Ver. Staaten haben keine Ursache, sich in einen Krieg zu stürzen, nur um für England die Kassen aus dem Feuer zu holen. Wenn auch früher vielleicht betreffs der Kriegszwecke und Ziele der Entente ein Zweifel möglich war, nach der Antwort der Alliierten auf das Friedensangebot der Verbündeten kann ein Zweifel nicht mehr bestehen. Die Alliierten haben es offen ausgesprochen, daß sie Deutschland und dessen Verbündete vernichten wollen und zwar nicht nur militärisch, sondern auch ökonomisch. Was bleibt Deutschland, was bleibt seinen Verbündeten unter solchen Umständen übrig? Deutschland kämpft um seine Existenz und sein gerechtes denker Mensch, kein freihändlerisches Volk kann es Deutschland verzeihen, wenn es in diesem Kampf um seine Existenz zu jeder Waffe greift, um sich gegen seine Feinde zu wehren.

### England hatte den teufelischen Plan ausgeheckt, Deutschland, das es im Kampfe nicht zu besiegen vermochte, durch die Hungerrichtung seiner Frauen und Kinder mürbe zu machen und zu vernichten. Der Plan gelang zwar nicht, führte aber zu der fast vollständigen Absperrung der Mittelmeere von dem Verkehr mit der Außenwelt. Hat Deutschland nicht das Recht, den Spieß umzudrehen und auch über England und dessen Alliierte eine Wafelade zu verhängen? Das Tauchboot, das deutsche Erfindungsgeist zu hoher Bedeutung entwickelt hat, liefert Deutschland die geeignete Waffe zur Erreichung dieses Zieles und die Wirkung wird sich bald genug zeigen.

In einem Memorandum, das von Seiten der deutschen Regierung dem Staatssekretär der Ver. Staaten zugesandt wurde, ist die Sachlage in folgenden klaren Worten gekennzeichnet worden: „Nachdem sie schroff Deutschlands Alliierte abgelehnt, erklärten die Alliierten in ihrer Note, welche an die amerikanische Regierung gerichtet war, daß sie entschlossen seien, den Krieg zu dem Zweck fortzuführen, um Westfalen deutscher Provinzen im Westen und Osten zu berauben, Oesterreich-

Ungarn aufzulösen und die Türkei zu vernichten. Durch die Führung des Krieges mit solchen Zielen haben die Alliierten alle Regeln des Völkerrechts verlegt, indem sie den legitimen Handelsverkehr der Neutralen mit den Zentralmächten und den Neutralen untereinander verbündeten. Deutschland hat bis dahin noch keinen unbeschränkten Gebrauch von der Waffe gemacht, welche es in seinen Tauchbooten besitzt. Da die Alliierten es aber unmöglich gemacht haben, zu einer Verständigung zu gelangen, welche sich auf die Gleichheit der Rechte aller Nationen stützt, wie die Zentralmächte es vorgeschlagen hatten, und statt dessen erklärt haben, es sei nur ein Friede möglich, welcher von den Alliierten diktiert werde und der zu der Auflösung der Zentralmächte und ihrer Erniedrigung führt, ist Deutschland außerstande, auf die volle Ausnutzung seiner Tauchboote zu verzichten.

Die Kaiserliche Regierung hegt daher keinen Zweifel, daß die Regierung der Ver. Staaten die Situation versteht, welche Deutschland durch die brutale Art der Kriegführung der Alliierten aufgezwungen worden ist und durch ihren Entschluß, die Zentralmächte zu vernichten und, daß die Regierung der Ver. Staaten sich des weiteren darüber klar ist, daß die offen zugestandene Absicht der Alliierten Deutschland die Freiheit des Vorgehens wiedergegeben hat, welche es sich in seiner Note am 4. Mai, 1916, vorbehalten hatte.

Unter diesen Umständen wird Deutschland als Erwiderung auf die ungesetzlichen Maßregeln seiner Feinde nach dem 1. Februar, 1917, in einer Zone um England, Frankreich und Italien und im östlichen Mittelmeer alle Schifffahrt, einschließlich der neutralen, von und nach England, von und nach Frankreich, u. s. w., u. s. w., zwangsweise verhindern. Alle in jener Zone betroffene Schiffe werden versenkt werden.

Die Kaiserliche Regierung ist überzeugt, daß diese Maßregel in einer schnellen Beendigung des Krieges und der Wiederherstellung des Friedens, welcher der Regierung der Ver. Staaten so hoch am Herzen liegt, resultieren wird. Wie die Regierung der Ver. Staaten hatte auch Deutschland und seine Verbündeten dieses Ziel durch Unterhandlungen zu erreichen gehofft. Nachdem aber der Krieg durch die Schuld von Deutschlands Feinden fortgesetzt werden muß, ist die Kaiserliche Regierung fest davon überzeugt, daß die Regierung der Ver. Staaten die Notwendigkeit einsehen wird, solche Maßregeln zu ergreifen, welche bestimmt sind, ein schlechtes Ende des schrecklichen und nutzlosen Blutvergießens herbeizuführen. Die Kaiserliche Regierung hofft um so mehr auf ein solches Verständnis ihrer Stellung, als die Neutralen unter dem Druck der Alliierten große Verluste erlitten haben, indem sie von denselben gezwungen wurden, entweder beinahe ihren ganzen Handel aufzugeben oder ihn auf ein Maß zu beschränken, welches von Deutschlands Feinden militärisch in Verletzung des Völkerrechts bestimmt worden ist.

Die Worte, welche aus allen Kreisen der verbündeten Völker, den festen Entschluß zum Durchhalten und den unbeeuglichen Willen zum Siege ausdrücken geben, werden durch die Ereignisse an den Fronten, die Erfolge der dort kämpfenden Truppen, bekräftigt. Die russische Offensiv an der Rigafont hat den erwarteten Verlauf genommen. Nach geringen Anfangserfolgen in den festgefrorenen Sümpfen des Na-Flusses gegen das Dorf Ranzem ist sie in Blut und Schlamm steden geblieben. Am 23. Januar setzte die deutsche Gegenoffensive ein, welche bereits einen großen Teil des Flugzeugs vom Feinde gesäubert hat. Sämtliche vorherige Versuche der Russen, das verlorenen Terrain wiederzugewinnen, sind unter den schwersten Verlusten für sie gescheitert. Man muß, um ein richtiges Bild von der Schwere dieser Kämpfe zu gewinnen, dessen eingedenk sein, daß die Aufzweigung von Schützengräben in der vereisten Sumpflandschaft ausgeschlossen ist, also fast ganz ohne Deckung gefochten wird.

Zu gleicher Zeit hat die Kronprinzen-Armee vor Verbun auf dem westlichen Measufer einen erfolgreichen Vorstoß unternommen, mit welchem die Angreifer französische Gräben östlich von der Höhe 304 an einer 1600 Meter breiten Front gekümmert haben. Gleichzeitig Angriff seitlich dieser Vorstoßstelle, am Hügel „Toter Mann“

und nordöstlich von Avocourt, führten zu dem beabsichtigten Erfolg.

Das Tempo des rumänischen Feldzuges ist zwar verlangsamt worden, aber auch dort gehen die Kämpfe in der Moldau, welche auf eine Verdrängung der russischen Linien von den Waldkarpathen abzielen, systematisch weiter.

Heute handelt es sich um die militärische Gesamtlage, und diese dokumentiert die ungeschwächte Streikraft der verbündeten Waffen. Möglicherweise, daß den Alliierten die Erkenntnis dieser Tatsache kommt, bevor sie sich zur Inaugurierung der in Aussicht gestellten neuen Großen Offensiv im Frühjahr entschließen. Schon vor dem Gabriel Kanotang, der bekannte französische Historiker und frühere Mitarbeiter des Leuchters, von „Waffenstand.“ Schon wird die Unruhe, welche sich der Gemüter in Russland bemächtigt hat, immer deutlicher. Die Kriegslage, welche die Verbündeten ihrem kürzlichen Friedensangebot zugrunde gelegt und welches die Alliierten in ihrer Ablehnung als „lebhaft temporär und unvesentlich“ bezeichnet hatten, wird abauern.

Die Mittelmächte halten aus und bereiten sich vor. Man sollte den Meldungen aus London, auch wenn sie aus Berlin datiert sind und sich als amtliche aussprechen, keinen Glauben ohne vorhergehende Prüfung auch nur ihrer Wahrheitsähnlichkeit schenken.

Auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen hat die Operation der Ver. Staaten eine gewisse Einschränkung gefunden; jenseitig unter der Einwirkung der Witterungsverhältnisse der Jahreszeit. Um so lebhafter geht es hinter den Fronten zu. Ueberall wird gekämpft, gerichtet, gestiftet. In allen Gebieten und auf allen Waffenplätzen. In allen Arsenalen und auf allen Werften. Die Vorbereitungen werden getroffen für die erste, schwere Stunde der Entscheidung, welche das kommende Frühjahr heraufzuführen soll.

Unablässig rollen die Militärsätze dem Feindesland entgegen. Das Klappern der Räder auf dem Stahl der Schienen wiederholt immer nur denselben Gedanken, welcher jede Brust hebt und jeden Willen bestimmt: „Dem Gege entgegen!“ Und aus der fernem Heimat kommt die Antwort: „Wir halten aus!“

**Dr. Friedrich W. Lange, Deutscher Arzt,**  
315 Jefferson Avenue, nahe Linden St.  
Office Stunden: 8-10 Vormittags, 2-4 Nachmittags und 7-8 Abends.  
-Deine Telephon-

**Dr. Edmond J. Donnegan, Zahnarzt,**  
512 Peoples' Bank Gebäude, Washington Ave. und Spruce Straße.  
Es wird deutsch gesprochen.

**Hm. Trostel Söhne, Deutsche Metzger,**  
1116 Jackson Straße,  
Lefern die feinsten Würste in jeder Art; und deno alle Sorten Fleisch und eingepökeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

**Burschel Dairy Co.**  
Engros und Detail Händler in  
**Pasteurisierten Milch und Rahm,**  
821 Hampton Straße.  
-Deine Telephon. -Ed. S. Wessons.

**Eisenwaren, Blech-Arbeiten, Farbe und Öl, Dampf- und Heißwasserheizung, Plambing, Platten Metall Arbeit.**

**Gebr. Günster,**  
Nr. 325-327 Penn Avenue.  
-Deine Telephon.

**Peter Stipp, Allgemeiner Baumeister und Kontraktor,**  
Nr. 327 N. Washington Avenue, Scranton, Pa.

Händler in Baubüchern, gebrühten Zement und Eisenbahn-Straßen. Schellman von Jackson Ave. und Washington Straße. -Deine Telephon. -Ed. S. Wessons.